

handicap.life

N° 02.2025



„Revol“ -
das intelligente Kinderbett

Chancengleichheit
durch KI

„Enterprise“
Drive-by-Wire

Das Anwendermagazin

Gesamtfahrzeugpreis inkl. Heckeinstieg
41.900 €
Unser Aktions-Paket-Preis inkl. MwSt.



UNSER ANTRIEB: DEINE MOBILITÄT

Sofort verfügbar: Mit dem neuen PARAVAN Peugeot Rifter bieten wir jetzt ein ganz besonderes Angebot. Ein Aktions-Paket-Angebot bestehend aus Basisfahrzeug inklusive Heckeinstieg zum einmaligen Gesamtpreis von 41.900 € (inkl. 19% MwSt)*. Als Basisfahrzeug dient der Peugeot Rifter in der GT-Premiaausstattung in der L2-Version. Mit im Gesamtpreis enthalten ist der behindertengerechte und rollstuhlgerechte Umbau mit Heckwanne, Sicherungssystem und manueller Heckklappe. Einen besseren Einstieg in die PARAVAN-Mobilitätswelt gibt es nicht.

* Angebotspreis gilt nur in Verbindung mit dem genannten Grundfahrzeug inklusive PARAVAN Heckeinstieg. Begrenzte Stückzahl verfügbar. Bilder können Sonderausstattungen enthalten.

Mehr Informationen auf www.paravan.de/rifter-aktion

PARAVAN[®]
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN

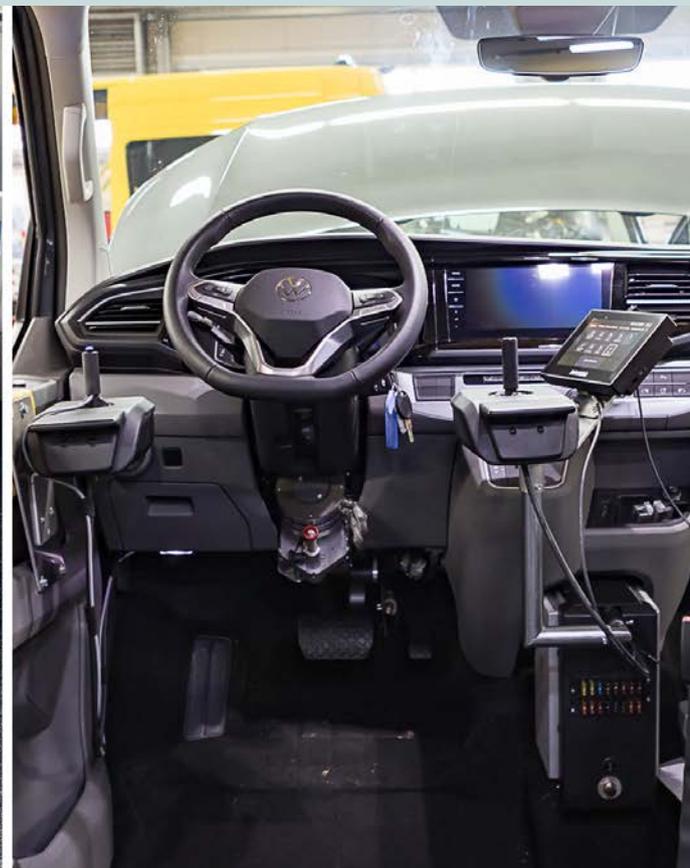
AUS MOBY DICK WIRD ENTERPRISE - DANK DRIVE-BY-WIRE SEIT ÜBER 16 JAHREN MOBIL

Für Fahrerinnen und Fahrer mit Handicap wie Sabine ist der Zugang zu angepasster Fahrzeugtechnologie der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Individuell angepasste elektronische Fahr- und Lenksysteme auf Basis von Drive-by-Wire eröffnen neue Möglichkeiten, Mobilität barrierefrei und nachhaltig zu gestalten. Sie fördern nicht nur Unabhängigkeit, sondern schaffen auch Zugang zu sozialer Teilhabe und beruflicher Verwirklichung. Wie solche Technologien das Leben verändern können, zeigt die Geschichte der 51-jährigen Sabine, die dank Space Drive seit über 16 Jahren sicher und eigenständig mobil ist.

Nach 16 Jahren und über 208.000 Kilometern heißt es Abschied nehmen: Sabine und ihr treuer Kia Carnival, liebevoll „Moby Dick“ genannt, gehen getrennte Wege. Doch die 51-Jährige bleibt mobil – mit einem neuen Begleiter, den sie „Enterprise“ getauft hat: ein VW T6.1, ausgestattet mit der zweiten Generation des innovativen Fahr- und Lenksystems Space Drive. Neben vielen modernen Fahrzeugfeatures, die das Fahren künftig erleichtern, haben sich auch die Eingabegeräte geändert.

Statt eines Minilenkrads und eines Gas-Bremsschiebers nutzt Sabine nun zwei Joysticks. Mit der linken Hand steuert sie Gas und Bremse, mit der rechten lenkt sie. „Das war anfangs ungewohnt“, berichtet Sabine, „aber nach etwas Übung, besonders auf den anspruchsvollen, schmalen und kurvigen Strecken rund um den Mobilitätspark Aichelau, hat das schon wunderbar funktioniert.“

Text und Fotos: Paravan GmbH



Zwei Cockpits im Vergleich - dazwischen liegen 16 Jahre. Wo früher viele Knöpfe nötig waren, um die Sekundärfunktionen zu bedienen, gibt es heute Sprachsteuerung und den PARAVAN Touch. Das bedeutet ein großes Plus an Komfort und Sicherheit.

NEUE TECHNIK, NEUES FAHRGEFÜHL

Ihr neues Fahrzeug bringt noch weitere Neuerungen mit sich: Der Paravan Touch und die Sprachsteuerung „Voice Control“ für die Bedienung der Sekundärfunktionen sorgen für zusätzlichen Komfort und erhöhte Sicherheit. „Das ist eine echte Erleichterung“, schwärmt Sabine. Besonders stolz ist sie darauf, endlich wieder eigenständig die Sonnenblende bedienen zu können – eine Funktion, die sie vorher über Jahre nicht nutzen konnte. „Entweder war sie oben oder unten, und ich musste immer jemanden bitten, mir zu helfen. Jetzt kann ich das selbst – ein großartiges Gefühl!“

Auch die wichtigsten Fahrzeugfunktionen wie Blinken, Licht, Hupe oder Scheibenwischer lassen sich nun deutlich intuitiver bedienen. Früher nutzte Sabine dafür den sogenannten Bleeper – einen individuell im Fahrzeug installierten Knopf, der Befehle durch mehrmaliges Drücken auslöste. Bis zu zehn verschiedene Funktionen konnten so gesteuert werden; zwei Mal drücken bedeutete beispielsweise „Blinker rechts“. Die neue Technologie vereinfacht die Bedienung erheblich und sorgt für ein insgesamt angenehmeres Fahrerlebnis mit einem Plus an Sicherheit. Seit 2017 nutzt Sabine zusätzlich den PARAVAN E-Rolli PR 50 als Fahrersitz – ein weiterer Meilenstein in ihrer

FREIHEIT HINTER DEM STEUER: SELBSTBESTIMMT UND UNABHÄNGIG

persönlichen Mobilität. Der als Fahrersitz zugelassene Elektrorollstuhl ermöglicht es ihr, direkt vor das Lenkrad zu fahren. Mit einem einfachen „Klick“ wird der PR 50 über die Dockingstation sicher und fest mit dem Fahrzeug verankert. Diese nahtlose Integration bietet Sabine maximale Flexibilität und Komfort, ohne dabei auf Sicherheit zu verzichten.

Die Kombination aus innovativer Technologie und barrierefreier Mobilität gibt Sabine den Freiraum, ihren Beruf bei der Agentur für Arbeit sowie zahlreiche Ehrenämter ohne fremde Hilfe auszuüben. „Mobilität ist für mich Freiheit, Unabhängigkeit. Als ich damals mit den Papieren selbst zur Zulassungsstelle gefahren bin, war das ein überwältigendes Moment“, erinnert sie sich. „Alles im täglichen Leben erledige ich mit dem Auto!“

Der Abschied von treuen Kia fiel ihr schwer: „Die ersten Fahrten waren herausfordernd, und ich habe meinem alten Auto sehr nachgetrauert“, gibt Sabine zu. Doch nach gut zwei Monaten überwiegt die Begeisterung: „Mittlerweile muss ich sagen, der Bus macht richtig Spaß. Ich habe die ideale Sitzposition gefunden, und jetzt fahre ich das Auto – nicht das Auto mich!“ Mit einem Lächeln ergänzt sie: „Ich bin quasi die Pilotin in

meinem Cockpit.“ Für Sabine ist Space Drive 2 ein gewaltiger Fortschritt. „Den Joystick für die Lenkung kann ich mittlerweile mit zwei Fingern führen“, berichtet sie stolz. Auch das Bauchgefühl für das Fahren hat sich neu eingestellt – ein Gefühl von Sicherheit und Kontrolle, dass sie jeden Tag aufs Neue genießt.



Auch der Einstieg ins Fahrzeug ist neu. Statt der beliebten Unterflurrampe nutzt Sabine jetzt einen Kassettenlift, um mit ihrem PARAVAN PR 50 komfortabel ins Auto zu gelangen.

KONTAKT

Anke Leuschke
Pressesprecherin
PARAVAN GmbH

Tel.: +49 7388 / 99 95 81
E-Mail: anke.leuschke@paravan.de

TAUCHEN mit Handicap



Eine ganz neue Erfahrung für Menschen, die ein Handicap haben: Raus aus dem Rollstuhl, rein in die Schwerelosigkeit! Das klingt einfach – und ist es auch. Wir haben das Tauchen für Menschen mit Handicap perfektioniert. Mit eigens entwickeltem Equipment ist es in der Regel möglich, sich autark unter Wasser zu bewegen. Hier habt ihr die Möglichkeit, eine Menge positiver Erfahrungen zu sammeln. Als Fachexperte der Stiftung MyHandicap beantworte ich eure Fragen und gemeinsam finden wir individuelle Lösungen. Außerdem bieten wir Schnuppertauchen für die ganze Familie an. So kann die Zeit unter Wasser zu einem gemeinsamen Erlebnis werden. All dies findet in unserem haus-eigenen Schwimmbad statt, ganz ohne neugierige Blicke. Auch eine Ausbildung vom Sporttaucher bis hin zum Tauchlehrer kann bei uns absolviert werden. Das Highlight ist dann das Tauchen in der Ostsee, mit den Fischen auf Du und Du.



WEITERE INFOS UND ANMELDUNG:

PETER LANGE Tel.: 0162 4305856 Handicap-Instructor, Tauchlehrer info@ostsee-tauchschnule-waabs.de www.ostsee-tauchschnule-waabs.de

LAUFRAD

– SPASS, ABER SICHER!

Es gibt kein bestimmtes Alter, in dem ein Kind bereit ist, ein Laufrad zu fahren. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass es motorisch in der Lage sein und Interesse zeigen sollte.

Mit dem Laufrad lernen viele Kinder, ganz intuitiv das Gleichgewicht und die Balance zu halten.

Die Grundlagen des Lenkens, des Steuerns in Kurven und der Einschätzung von Distanzen können Kinder bereits im Alter von eineinhalb Jahren lernen.

Klassische Modelle mit tiefem Einstieg und zwei Rädern eignen sich in der Regel erst ab zwei Jahren. Für den Anfang und in der Startphase bieten sich für die Aller kleinsten Modelle mit vier Rädern an. Eine Empfehlung könnte so aussehen:

- Bis zwei Jahre: 8–10 Zoll
- Drei Jahre: 10–12 Zoll
- Vier Jahre: 12–14 Zoll

Bei der Höheneinstellung des Sattels sollte man darauf achten, dass das Kind mit beiden Füßen den Boden berühren kann und dass die Knie leicht gebeugt sind. Als Empfehlung für alle Laufräder für Kinder kann Folgendes gelten:

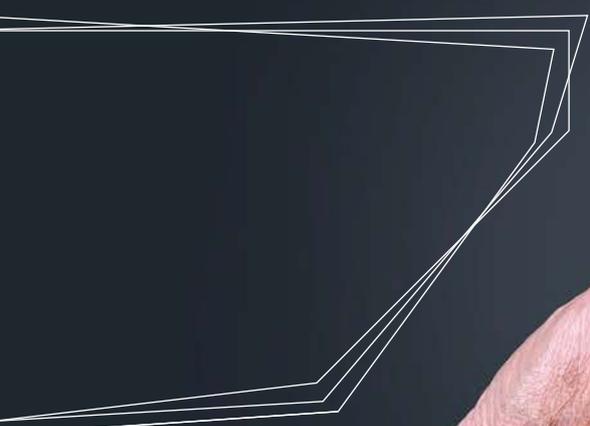
- Es sollte einen Sattel haben, der in der Höhe verstellbar ist.
- Die Griffe sollten rutschfest sein.
- Luftgefederte Reifen bieten mehr Komfort.
- Man sollte auf ein Prüfsiegel etc. achten.
- Es sollte gut zu händeln sein, d. h. ein leichtes Gewicht aufweisen (als Einstieg nicht mehr als 4 kg).

FUN FACT:

Neben Laufrädern aus Metall oder Kunststoff kann man auch Modelle aus Holz kaufen, die in der Regel weniger schadstoffbelastet und nachhaltiger sind.



MEHR CHANCENGLEICHHEIT: WIE KI EINE INKLUSIVE ARBEITSWELT FÖRDERT



Künstliche Intelligenz (KI) unterstützt Beschäftigte am Arbeitsplatz. Menschen mit Beeinträchtigungen können KI-Technologien zu neuen Tätigkeiten befähigen und ermöglichen ihnen, selbstbestimmter und gleichberechtigter am Arbeitsleben teilzuhaben. Doch die Chancen der Technologie lassen sich nur nutzen, wenn in der Arbeitswelt die passenden Rahmenbedingungen vorliegen: Dazu zählen (digital) barrierefreie Arbeitsplätze, eine Vielfalt fördernde Unternehmenskultur und die Berücksichtigung von Menschen mit Beeinträchtigungen bereits in der Forschung und Entwicklung. Ein aktuelles Whitepaper der Plattform Lernende Systeme verdeutlicht das Potenzial von KI für eine inklusive Arbeitswelt anhand konkreter Praxisbeispiele und zeigt Wege auf, wie die KI-gestützte Teilhabe gelingt.

Rund 7,9 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen lebten 2020 in Deutschland; etwa ein Drittel davon im erwerbsfähigen Alter. Nicht zuletzt der zunehmende Fachkräftemangel erfordert es, Menschen mit Beeinträchtigungen besser in das Arbeitsleben zu integrieren. Das Sozialgesetzbuch sieht vor, dass Arbeitgeber mit mehr als 20 Beschäftigten mindestens 5 Prozent ihrer Arbeitsplätze an schwerbehinderte oder gleichgestellte behinderte Menschen vergeben sollen. KI-Systeme können Inklusion und Teilhabe in der Arbeitswelt fördern und Menschen mit Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes sowie sinnerfülltes Arbeiten ermöglichen. Ob KI-Lösungen, die Kommunikation in Gebärdensprache übersetzen, virtuelle Rollenspiele mit KI-gesteuerten Avataren zum Training sozialer Interaktion oder KI-basierte Brillen, mit denen Menschen mit fehlenden oberen Gliedmaßen anstelle einer Computer-Mouse den Cursor auf dem Bildschirm über Kopfbewegungen steuern können – KI-Systeme unterstützen betroffene Beschäftigte dort, wo sie an ihre kognitiven oder körperlichen Grenzen stoßen.

UMDENKEN ERFORDERLICH

Um die Potenziale der KI-Technologie auszuschöpfen, seien jedoch ein Umdenken in den Unternehmen sowie eine Systemveränderung in der Arbeitswelt notwendig, heißt es im Whitepaper „Mit KI zu mehr Teilhabe in der Arbeitswelt. Einsatzmöglichkeiten und Herausforderungen“. Die Anerkennung und Wertschätzung individueller Bedürfnisse müssen in einer inklusiven Unternehmenskultur und barrierefreien Arbeitsorganisation verankert werden. So unterschiedlich wir Menschen sind, so unterschiedlich sind auch unsere Arten zu lernen und zu arbeiten. Oftmals werden KI-Systeme jedoch heute mit Blick auf breite Zielgruppen und großflächige Vermarktung entwickelt, betonen die Autorinnen und Autoren.

„KI-Technologie kann ein wichtiger Baustein einer vielfältigen und fairen Arbeitswelt sein. Wir brauchen jedoch passgenaue Assistenzsysteme. Menschen mit Beeinträchtigungen sind keine homogene Gruppe. Bereits während der Entwicklung müssen die spezifischen Anforderungen der Beschäftigten berücksichtigt werden und sich zum Beispiel auch in den Trainingsdaten spiegeln“, so Angelika Bullinger-Hoffmann, Professorin für Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement der Technischen Universität Chemnitz und Mitglied der Arbeitsgruppe Arbeit/Qualifikation, Mensch-Maschine-Interaktion der Plattform Lernende Systeme.

MEHR INFOS ÜBER DIESES
INTERESSANTE THEMA UNTER:
www.plattform-lernende-systeme.de



FIT MIT LICHT

– GANZ OHNE MEDIKAMENTE

NEUROLOGEN WOLLEN FATIGUE-PATIENTEN
MIT LICHTTHERAPIE HELFEN

Einen vielversprechenden, nicht medikamentösen Therapieansatz für Menschen, die unter chronischer Erschöpfung leiden, haben Forschende aus Österreich in der Lichttherapie ausgemacht. Mit ihrer Hilfe werden bereits saisonale depressive Verstimmungen erfolgreich behandelt.

Fatigue tritt oft zusammen mit Erkrankungen wie Rheuma, Krebs, Multiple Sklerose (MS) und Long Covid auf und die Betroffenen werden ständig von Müdigkeit und Erschöpfung geplagt.

In einer Studie mit MS-Patienten konnte das Team um den Neurologen Stefan Seidel von der Medizinischen Universität Wien und dem Universitätsklinikum AKH Wien schon nach zwei Wochen Besserung feststellen.

Die Probanden wurden befragt und vorab im Schlaflabor untersucht. Dadurch konnten die Forschenden andere Störungen ausschließen, die ebenfalls zu Fatigue-Symptomen führen können. Im Versuch verwendete eine Gruppe eine Tageslichtlampe mit 10.000 Lux: Schon nach 14 Tagen wurde eine verbesserte körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gemessen. Keinerlei Wirkung ließ sich dagegen bei der Vergleichsgruppe feststellen, die eine baugleiche Lampe mit rotem Licht und nur 300 Lux benutzte. Eine Anschlussstudie mit Long-Covid-Patienten ist aktuell in Planung.



A photograph of a woman with short, wavy white hair, wearing a light blue t-shirt, sitting and reading a book. She is positioned on the right side of the frame, looking towards the left. A bright, vertical light source is visible on the far left, creating a strong glow. The background is a simple, light-colored wall.

**EINE TAGESLICHTLAMPE
SOLLTE MINDESTENS
2.500 LUX BESSER SIND
10.000 LUX HABEN.**

Quelle: licht.de, beurer.com
Fotos: JPC-PROD, Image Point Fr, shutterstock.com

Zum Vergleich, die normale Zimmerbeleuchtung hat eine Intensität zwischen 300 bis 500 Lux. Dieses spezielle Licht imitiert die Helligkeit der Sonne, es gelangt über die Netzhaut unserer Augen in den Körper und beugt Depressionen, Winterdepressionen vor. Im Körper bewirkt das Weiß / Blaue Licht der Tageslichtlampe die Ausschüttung von Serotin.

In den skandinavischen Ländern werden in öffentlichen Bereichen nicht selten Tageslichtlampen gegen die aufkeimenden Depressionen und Folgen der Dunkelheit eingesetzt.

DER NEUE CALIFORNIA WIRD „REISEMOBIL DES JAHRES 2025“



Der neue California tritt nahtlos in die Fußstapfen seiner Vorgänger. Nachdem mehrere Generationen des California über viele Jahre immer wieder den Spitzenplatz bei der Leserwahl „Reisemobil des Jahres“ errangen, gelang dies jetzt auf Anhieb auch dem neuesten Modell der Reisemobil-Ikone von Volkswagen Nutzfahrzeuge. Dauergast auf dem Treppchen ist auch der große Bruder „Grand California“. Dieser sichert sich den dritten Platz in der Kategorie „Camper mit Bad“.

Die Preisverleihung der Zeitschriften „promobil“ und „Caravanning“ fand im Rahmen der Urlaubsmesse CMT in Stuttgart statt. Platz 1 für den neuen California und Platz 3 für den Grand California.

In diesem Jahr gaben mehr als 13.000 Leser:innen der Magazine von „promobil“ und „Caravanning“ ihre Stimmen bei der Wahl zum „Reisemobil des Jahres 2025“ ab.

23,8 Prozent aller Teilnehmer:innen – und damit nochmals mehr als im Vorjahr für den California 6.1 – votierten für den Newcomer in der Klasse der „Kompakt-Campingbusse“. Der Grand California auf Basis des Crafter erhielt 13,5 Prozent der Stimmen von den Lesenden und kommt so auf den dritten Platz in der Klasse „Campingbusse mit Bad ab € 60.000“.

Der neue California – Reisemobil 2.0: Der California ist die Ikone unter den Campervans. Er basiert auf der Langversion des hochmodernen Multivan. Das Reisemobil wurde geräumiger, smarter, durchdachter, vielseitiger und nachhaltiger.



Volkswagen Nutzfahrzeuge bietet den neuen California als „Beach“, „Beach Tour“, Beach Camper“ (mit Mini-Küche im Heck) sowie „Coast“ und „Ocean“ (jeweils mit voller Küchenzeile auf der Fahrerseite) an.

Und doch folgt es konzeptionell den ikonischen Vorgängern und setzt so nahtlos eine der ganz großen Erfolgsgeschichten des Automobilbaus fort. Natürlich hielt Volkswagen Nutzfahrzeuge an California-Details wie dem Aufstelldach und dem bis in das kleinste Detail durchdachten Innenraum fest. Und natürlich ist auch der neue California zugleich der VW Bulli für den Alltag und – von einem Moment auf den anderen – der Camper für die besten Reisen des Lebens. All das gelingt mit den modernsten Antriebs-, Assistenz- und Infotainmentsystemen und einer neuen Reisemobilarchitektur nun noch besser. Den neuen California gibt es alternativ zu den bisher bekannten Turbodiesel- und Turbobenzinmotoren jetzt auch mit Plug-in Hybrid-Allradantrieb. Alle California mit dem Plug-in-Hybrid verfügen über eine elektrische Standklimatisierung. Über sie kann das kompakte Reisemobil gekühlt, belüftet und beheizt werden.

GRAND CALIFORNIA:

Die auf dem weitentwickelten Crafter basierenden, rollenden Design-Appartements Grand California 600 (Querbett) und 680 (Längsbett) sind voll ausgestattete Reisemobile mit Bad. Beide Versionen des Grand California erhielten im vergangenen Jahr ein weitreichendes Hard- und Software-Update, das die mit Front- und optional mit Allradantrieb erhältlichen Kastenwagen zu den modernsten Reisemobilen ihrer Klasse macht. Zu den neuen Features

gehören u.a. eine neu designte Cockpit-Landschaft mit Infotainmentsystemen der nächsten Generation, eine elektronische Parkbremse (mehr Platz im Durchstieg und einfacheres Drehen des Fahrersitzes) sowie der Schalthebel

des 8-Gang-Automatikgetriebes, der jetzt in das Armaturenbrett integriert wurde. Highlight der neuen Software ist sicher der optionale Sprachassistent IDA mit „ChatGPT“-Integration.



CALIFORNIA WELT:

Über die Fahrzeuge hinaus bietet Volkswagen Nutzfahrzeuge mit der Marke „California“ ein völlig neues Service-, Produkt- und Erlebnisspektrum. Zugewonnen ist „California“ auf die Besitzer aller Volkswagen Reisemobile – herzlich willkommen in dieser neuen

California Welt sind deshalb auch die Fahrer von Reisemobilen anderer Reisemobilhersteller auf VWN-Basis. Auf der Messe werden neben den Fahrzeugen auch einige der Produkte aus der California Welt ausgestellt.





INTELLIGENTES BOSCH-KINDERBETT

„REVOL“

UNTERSTÜTZT ELTERN BEI DER KINDERPFLEGE

Auch für frisch gebackene Eltern können Sensoren, Kameras und KI eine Ergänzung und Unterstützung bei der Pflege von Neugeborenen sein. Mit dem neuen und intelligenten Bosch-Kinderbett „Revol“ lassen sich Vitalwerte wie etwa die Herz- und Atemfrequenz kontrollieren. Zudem signalisiert die Software rechtzeitig, sollten Stofftier oder Decke die Atemwege des Kindes verdecken oder wenn es weint.



Und wenn das Neugeborene schlecht einschläft, kann das Kinderbett es automatisiert in den Schlaf wiegen. Ob die erfassten Daten am Ende verschlüsselt auf Bosch-Servern abgelegt oder offline in den eigenen vier Wänden bleiben, entscheiden Nutzer selbst. Die CTA, Veranstalter der CES 2025, hat das intelligente Kinderbett von Bosch mit einem „CES Innovation Award Honoree“ ausgezeichnet.





INTELLIGENTE SOFTWARE

IN ALLEN LEBENSLAGEN

Sobald „Battery Lock“ in der eBike Flow App aktiviert ist, sperrt sich der Akku automatisch, wenn das eBike ausgeschaltet wird.

„Intelligente Software und digitale Dienste haben sich zu tragenden Säulen unseres Kerngeschäfts entwickelt“

sagt Tanja Rückert, Geschäftsführerin der Robert Bosch GmbH, auf der Elektronikmesse CES 2025 in Las Vegas, Nevada, USA.

KI im Speziellen hat einen signifikanten Anteil an dieser Entwicklung. **„Mit über 1500 Patenten in nur fünf Jahren ist Bosch in Deutschland und Europa Spitzenreiter“**, sagt Rückert.

Mittlerweile arbeiten knapp 5000 auf KI spezialisierte Beschäftigte an intelligenten Lösungen. Bosch treibt die Weiterbildung seiner gesamten Belegschaft in Sachen KI konsequent und mit passgenauen Angeboten voran. Mittlerweile hat die Bosch eigene „AI Academy“ mehr als 65 000 Mitarbeitende weitergebildet. Das passt auch zu den Ergebnissen des aktuellen Bosch Tech

Compass, einer jährlich stattfindenden Umfrage zu den Erwartungen der Menschen an neue Technologien. Demnach planen vier von fünf der weltweit Befragten in diesem Jahr eine KI-bezogene Weiterbildung. Rund zwei Drittel sind sogar der Meinung, dass Schulen KI als eigenständiges Fach unterrichten sollten. Die Botschaft ist klar: KI-Kompetenzen sind von grundlegender Bedeutung für die Zukunft der Arbeitswelt.

Auf der CES 2025 in Las Vegas präsentiert Bosch Produkte und Lösungen, die dank Software und KI das Leben der Menschen schon heute sicherer, effizienter und bequemer machen. Oder auch anders formuliert: Bosch verbessert mit Software und KI den Alltag von Menschen – und zwar in allen Lebenslagen.



Bosch hat jüngst eine neue Funktion für Fahrzeuge programmiert, mit der sich Autos butterweich und ruckelfrei abbremesen lassen. Das entspannt den Fahrer im stockenden Straßenverkehr sowie Beifahrer mit Reiseübelkeit.

MOBILITÄT, HAUSHALT, GESUNDHEIT – BOSCH-SOFTWARE IN ALLEN LEBENSLAGEN

Beispielsweise im Straßenverkehr: Bosch versteht sich längst auch als Software-Haus der Mobilität und hat jüngst eine neue Funktion für Fahrzeuge programmiert, mit

der sich Autos butterweich und ruckelfrei abbremsen lassen. Das entspannt Fahrer im stockenden Straßenverkehr und Beifahrer mit Reiseübelkeit.

KI GEGEN REICHWEITENANGST UND NEUER DIEBSTAHLSCHUTZ FÜRS EBIKE

Software verschmilzt die physische mit der digitalen Welt und verbessert dadurch auch das eBike-Erlebnis. In Las Vegas präsentiert Bosch erstmals den neuen Diebstahlschutz „Battery Lock“. Damit lässt sich der eBike-Akku zusätzlich schützen: Battery Lock sperrt den Akku digital und nutzt dabei das Smartphone als Schlüssel. KI hilft auch gegen Reichweitenangst: Mit dem KI-basierten Feature „Range Control“ kann der eBike-Fahrer schon vor der Fahrt

festlegen, mit welchem Akku-Ladestand er am Ziel ankommen möchte. Individuelle Gewohnheiten haben Menschen auch in der Küche. Ebenfalls auf der CES 2025 zu sehen ist der intelligente Bosch-Backofen der Serie 8. Er ist ausgestattet mit Sensoren, Kameras und KI. Mit ihrer Hilfe erkennt der Ofen rund 80 Gerichte und stellt automatisch die optimale Zubereitungsmethode und Temperatur ein. Bei zahlreichen Gerichten lässt sich zudem der Bräunungsgrad individuell auswählen.





Sprachaktivitätserkennung

SMARTE BOSCH-SENSOREN SIND AUS UNSEREM ALLTAG NICHT MEHR WEGZUDENKEN

Ein weiteres Beispiel, wie die rasante Beschleunigung KI-basierter Innovationen die Art und Weise verändert, wie Menschen neue Technologien nutzen, sind smarte Sensoren – kleinste Bauteile mit großem Effekt. Sogenannte mikro-elektromechanische Sensoren (MEMS), vollgepackt mit Software und KI von Bosch, sind sie in unserem Alltag allgegenwärtig, etwa in Smartphones, eBikes, Fitnessstrackern oder Autos. Was sie da machen? Sie kippen die Display-Anzeige von senkrecht auf waagrecht, zählen Schritte oder steuern Airbags. Moderne MEMS-Sensoren haben sogar einen integrierten Mikroprozessor und laufen mit eigenständiger Software.

Ohne diese Sensoren wären Alltagsfunktionen, an die wir uns alle gewöhnt haben, überhaupt nicht möglich. Zum Beispiel das „Aufwecken“ des Smartphone-Displays oder das Aktivieren des Sprachassistenten bei kabellosen Kopfhörern. Smarte Sensoren erfassen Daten wie Beschleunigung, Drehung oder Temperatur und verarbeiten sie mit Hilfe der Bosch-Software direkt im integrierten Mikroprozessor. Die gesamte Funktionalität steckt also in einem kompakten Gehäuse – der weltweit kleinste Bosch-Sensor misst nur 0,8 x 1,2 Millimeter und ist damit kaum größer als ein Sandkorn. Weiterer Vorteil: Sensoren mit integriertem Mikroprozessor schonen den Akku eines Smartphones oder einer Smartwatch spürbar, denn: Das Sensorsystem braucht etwa für die „Aufwecken“-Funktion nur seinen eigenen Mikroprozessor und nicht mehr den Zentralrechner des Gerätes – was natürlich dessen Akkulaufzeit erhöht.



HARNSÄURE- WERT

Was steckt dahinter

Wenn in unserem Körper Purine abgebaut werden, fällt Harnsäure an. Erhöhte Harnsäurewerte können Hinweis auf eine die Diagnose einer entzündlichen Erkrankung geben. Die Normalwerte für Harnsäure schwanken je nach Geschlecht und Lebensalter.

Was ist Harnsäure?

Harnsäure – nicht zu verwechseln mit Harnstoff – entsteht beim Abbau von Purinen. Purine sind Bausteine unserer DNA, können aber auch über die Nahrung aufgenommen werden. Harnstoff dagegen entsteht, wenn der Stickstoff, der in den Aminosäuren der Proteine steckt, abgebaut wird. In beiden Fällen handelt es sich also um Abbauprodukte, die jedoch eine vollkommen andere Bedeutung im Körper haben.

Eine gängige Abkürzung für den Laborwert Harnsäure ist HS. Um die Konzentration der Harnsäure im Blut zu beurteilen, kann man diese im Rahmen einer Blutuntersuchung bestimmt werden.

Die Harnsäurewerte können zu hoch oder zu niedrig sein. Überschüssige Harnsäure (Hyperurikämie) kann sich in Form von Kristallen im Bereich der Gelenke ablagern.

Vermeehrt tritt das bspw. im Bewegungsapparat in Form von entzündlichen Gelenken (Arthritis), Gicht (im Großzehengrundgelenk und Händen) aber auch im myofaszialen Gewebe, wie z.B. an der Achillessehne oder der Fußsohle auf.

Zu niedrige Werte sind dagegen sehr selten, können aber ein Hinweis auf eine Erkrankung oder eine Überdosierung von harnsäurehemmenden Mitteln sein. Neben Medikamenten und Erkrankungen kann auch die Ernährung den erheblich Harnsäurespiegel beeinflussen.



Wie kommt es zu einem erhöhten Harnsäurewert?

Mögliche Auslöser von einem erhöhten Harnsäurewert im Blut sind zum Beispiel erhöhter Alkoholkonsum, Fastenkuren und stark purinhaltige Lebensmittel wie Fleisch, Wurst, Hülsenfrüchte, Kohl, Krustentiere oder bestimmte Fischarten wie Hering, Sardellen oder Muscheln.

Bestimmung des Wertes

Neben der Bestimmung der Harnsäure im Labor durch eine Blutentnahme des behandelnden Arztes kann man auch Teststreifen und Messgeräte für die Messung zu Hause erwerben, um die Werte im Blut selbst zu bestimmen. Dies funktioniert ähnlich wie eine Blutzuckermessung, die Messung sollte morgens nüchtern vorgenommen werden. Mithilfe eines kleinen Blutstropfens aus dem Finger wird die Harnsäurekonzentration mittels Teststreifen bestimmt. Diese Messgeräte sind aber im Zweifelsfall nicht so genau wie die Laborbestimmung beim Arzt, evtl. besteht die Möglichkeit in der Arztpraxis eine Vergleichsmessung vorzunehmen um Abweichungen festzustellen.



handicap.life

GRENZENLOS LESEN WIE ES DIR GEFÄLLT!



IMPRESSUM

Magazin handicap.life – Das Anwendermagazin

Momo Verlag
Straße der Träume 108
24351 Damp
Tel.: 0162 430 5856

Herausgeber
Peter Lange

Chefredakteurin V.i.S.d.P.
Martina Lange

Kontakt
Mail: redaktion@handicap-life.com
www.handicap-life.com
Tel.: 0162 430 5856

Anzeigenpreise & Mediadaten
können über die Redaktion
angefordert werden.

ISSN (Online) 2629-4109

Momo Verlag
Steuer-Nr. 29 125 03613

Coverfoto: pch.vector_freepik.com
Fotos Momo Imageanzeige: pexels.com
Foto Imageanzeige handicap.life:
MPFphotography_shutterstock.com

Nutzungsrechte:

Alle Inhalte des Magazins „handicap.life – Das Anwendermagazin“ unterliegen dem Urheberrecht. Sämtliche ausschließliche Nutzungsrechte an redaktionellen Beiträgen liegen beim Verlag. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder.

Für eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger (insbesondere der Originale) sowie für sonstige Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Hinsichtlich unverlangt eingesandter und nicht veröffentlichter Manuskripte sowie sonstiger Unterlagen besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Hier könnt ihr handicap.life auch noch digital lesen:



Respekt



Vielfalt



Wertschätzung



Teilhabe



Verantwortung



Diversität



Wir sind mehr als ein
Magazin

Wir sind
momo

momo

Mobilität · Motion & Barrierefrei